

## Lernort Bauernhof

### Synopse der Anknüpfungspunkte zum Bildungsplan 2004

### Gymnasium

Fach/ Standards	Kompetenzfelder	Kompetenzen und Inhalte	Lernort Bauernhof Möglichkeiten der Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
BIOLOGIE	<i>Biologische Prinzipien</i>	Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Immer empfiehlt sich ein Vorgespräch zwischen Lehrer und Landwirt, um das konkrete Thema auf dem außerschulischen Lernort Bauernhof zu vereinbaren</b>
Biologie Klasse 6	<i>Angepasstheit, Variabilität, Wechselwirkung zwischen Lebewesen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Blütenpflanzen, auch wichtige Vertreter der Laub- und Nadelbäume sowie Kulturpflanzen, aus ihrer direkten Umgebung an charakteristischen Merkmalen erkennen...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturpflanzen auf dem Acker / im Grünland bestimmen, ihre Bedeutung <b>für den landw. Betrieb erkennen und einordnen können</b>, von Wildpflanzen unterscheiden können</li> <li>- Saatgut von Nutzpflanzen zeigen (Saatgutkataloge, in Realität) und natürliche Ansprüche / Unterschiede erläutern, z. B. Veronalisation,</li> <li>- Saatgut von Nutzpflanzen für Einsaat einer Restfläche vorbereiten und wenn möglich einsäen lassen</li> <li>- praktischen Umgang mit Mengen, Sorten, Aussaattechniken demonstrieren und/oder selber ausprobieren lassen</li> </ul>
	<i>Angepasstheit, Variabilität</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen einfachen Bestimmungsschlüssel auf unbekannte Tiere und Pflanzen anwenden;</li> </ul>	siehe oben  <b>Nutzpflanzen:</b> Gräser, Leguminosen, Kräuter erläutern; Pflanze ausgraben, anschauen; unterschiedliche Wurzelsysteme und Blütenstände ansprechen, z.B. Knöllchenbakterien und Symbiose zeigen und erläutern

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ähnlichkeiten im Bau bei Pflanzen und Tieren erkennen, als Zeichen der Verwandtschaft deuten...</li> </ul>	<p>tern; Herbarium anlegen und vorstellen</p> <p><u>Tiere:</u> Kreuzungen und Kreuzungsprodukte z.B. Kälber anschauen, Merkmale im Hinblick auf die unterschiedliche Nutzung durch Beobachtung und Erläuterung im Vergleich deutlich machen (Milchrassen, Fleischrassen usw.) – Bedeutung von Merkmalen für Betriebsleiter/in und Tier erkennen Wiederkäuer: Unterschiede im Maul / Gebiss einer Kuh zum Allesfresser Schwein oder zum Pferd zeigen; Bedeutung der Wiederkäuer für die Verwertung von Grünland und Restflächen, für die menschliche Ernährung und das Klima ansprechen. Aufgabe: Verschiedene Tiere auf dem Hof beobachten / beschreiben</p>
	<p><i>Angepasstheit, Variabilität, Wechselwirkung zwischen Lebewesen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ...und einen Zusammenhang zur Entwicklungsgeschichte der Lebewesen herstellen...</li> </ul>	<p><u>Tiere:</u> Zuchtarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsgeschichte von Nutztieren (Rind, Schwein, etc.) und Nutzpflanzen (Weizen, Kohl, Apfel)</li> <li>- Ökonomische Gesichtspunkte</li> <li>- Veränderungen am Tier, z.B. andere Maße / Rahmen → größere Liegeboxen → Wechselwirkungen Zucht, Haltungssysteme, Wirkung auf Tiergesundheit, Arbeitsbelastung</li> <li>- Unterschiedliche Zuchtziele aufzeigen, z.B. auch Unterschiede zwischen biologischer und konventioneller Landwirtschaft</li> </ul> <p>Analog: Schweine Spannungsfeld Tierbedürfnisse (welche?), artgerechte Tierhaltung (wie für welche Art?) und Marktanforderungen thematisieren</p> <p><u>Pflanzen:</u> Wildarten von Getreide – Entwicklung/Züchtung aus Gräserarten → Getreide heute. z.B. Ährenstrauß vorhalten, evtl. anhand von Bildern</p> <p>Arbeit der Landwirtschaft ist nicht Natur, sondern Kultur mit einer bestimmten Zielsetzung und Anpassung an Unterschiedliches → also Mensch greift ein Erkenntnis: Landwirtschaft ist angewandte Biologie, ist dynamische Entwicklung → Verbraucherwünsche und Märkte beeinflussen neue Entwicklungen und Produkte</p>
			<p>Schulortsnahе und hofnahe Flächen und Biotopе für Tiere / Pflanzen</p>

	<i>Angepasstheit, Variabilität, Wechselwirkung zwischen Lebewesen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• an Beispielen die Gefährdung einheimischer Tier- und Pflanzenarten erläutern und Schutzmaßnahmen aufzeigen (Artenschutz)...</li> </ul>	<p>kennenlernen: z.B. Betriebe mit seltenen Nutztieren besuchen; Beiträge der Landwirte bei Schutzmaßnahmen sammeln und zeigen, z.B. Schwalben-Scheune, Fledermäuse-Nistkästen, Sitzstangen für Greifvögel, „Lerchenfenster-Projekt“</p> <p>Ackerrandstreifenprogramm, Artenvielfalt bei unterschiedlicher Bewirtschaftungsintensität auf Acker, Wiesen oder Randstreifen zeigen; Blühwiesen- und andere Maßnahmen im MEKA-Programm</p>
<b>Biologie Klasse 10</b>	<i>Angepasstheit, Variabilität</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein schulnahes Ökosystem erkunden und wichtige Daten erfassen...</li> </ul>	<p>Biotopvernetzung und Wirkungen auf Wildtiere Vögel bis Hasen; Streuobstwiese/Erwerbsobstbau und unterschiedl. Flora und Fauna; Einweisung in die Kartierung von Grünland/ Weide intensive-extensive Bewirtschaftung/Düngung Quereinstieg: wo wächst das Obst, Obstbau Südtirol/Bodensee und Vor- und Nachteile für Erzeuger, Verbraucher, Umwelt</p>
	<i>Angepasstheit, Variabilität, Wechselwirkung zwischen Lebewesen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• an Beispielen erläutern, dass sich die Stabilität eines Ökosystems aus dem Zusammenwirken vieler Faktoren ergibt und...</li> <li>• dass Eingriffe bei einzelnen Faktoren weitreichende und unerwartete Folgen haben können...</li> </ul>	<p>z.B. Bedeutung des Totholzes im (Bauern-)Wald für Wildbiene, Specht usw.; z.B. „unordentliche“ Streuobstwiese ist vielfältiger</p> <p>Nachhaltigkeit bei allen Punkten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Querverweis auf Versiegelung von Flächen, Flächenverbrauch und Knappheit endlicher Ressourcen</li> <li>- Umbruch landwirtschaftlicher Flächen und Wasserschutz; betriebliche Maßnahmen / landw. Programme zum Boden- und Gewässerschutz</li> <li>- Fruchtfolgen und Kreislaufwirtschaft – aufbauende und abbauende Kulturen in Bezug auf Bodenfruchtbarkeit (Humuszehrer/-mehrer und pflanzenbauliche Maßnahmen im Betrieb)</li> <li>- Gunstlagen weltweit/in D und Randlagen – Zielkonflikte fruchtbare Erde / Böden und Verödung von Landschaften / Brache</li> <li>- Zucht auf Lebensleistung versus Höchstleistung</li> </ul> <p>Kann in Landwirtschaft ganz deutlich aufgezeigt werden,</p>
		Die Schülerinnen und Schüler haben auf der Grundlage ihres ökologischen Wissens und der in anderen Fächern erworbenen Kenntnisse ein	<p><u>Siehe oben</u></p> <p>und z.B. Streuobstwiese im Vergleich zum Erwerbsobstbau unter Be-</p>



	<p><i>Natur-, Lebens- und Wirtschaftsräume in Europa</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im europäischen Raum Zusammenhänge zwischen Klima, Nutzung und Pflanzenwelt einerseits und den Lebensbedingungen andererseits aufzeigen;</li> <li>• anhand von Betriebsbeispielen Zusammenhänge der landwirtschaftlichen Produktion in ihrer Abhängigkeit von Naturfaktoren, Produktionsfaktoren und Märkten erklären sowie mögliche Umweltgefährdungen durch die Nutzungen und zukunftsfähige Lösungswege darstellen;</li> <li>• exemplarisch die Grundzüge von Produktionsketten und einer damit verbundenen Arbeitsteilung zwischen Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Konsum (Nutzung) beschreiben;</li> </ul>	<p>Anhand von <u>Biogasanlagen und Betrieb Rinder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinflussung über Methanausscheidung</li> <li>- was kann man tun?</li> <li>- regenerative Energien</li> <li>- Emissionsreduzierung</li> <li>- Dünger, Lachgasreduzierung</li> </ul> <p>→ auf nachhaltige Energieversorgung kommen</p> <p>Jahresablauf / Klima- und Wetterdaten, ihre Bedeutung verdeutlichen 165 Tage Vegetationsruhe → Konservenfutter → Lager von Winterfutter / Silage zeigen! Vergleich mit Nordafrika mit zwei Ernten oder Skandinavien mit sehr kurzer Vegetationszeit</p> <p>Vor- und nachbereiteter Besuch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb → Produktionsfaktoren, Betriebsspiegel, Begrenzungen in Fläche, Arbeit, Knowhow, Kapital Anhand Betriebsgeschichte die Entwicklung aufzeigen – auch im Hinblick auf Produktionsfaktoren, technisch-biologischen Fortschritt, Produkte, Verarbeitungsstrukturen, Märkte usw. Anhand der Geschichte aufzeigen, wie Arbeit durch Kapital Ersetzt wurde; Kapitalisierung in der Landwirtschaft als Thema (Gebäude, Technik, Bodenpreise/Pacht) Bezüge herstellen zwischen Kosten und Erlösen, zwischen Kapitaleinsatz, Zinsbelastungen, Entlohnung / Familieneinkommen</p> <p>Kreislauf-Themen wie z.B. Vom Korn zum Brot Vom Gras zur Milch / Käse / andere Milchprodukte Vom Acker zum Fleisch</p> <p>Eigenaktivität → Sahne zu Butter schütteln, Kräuterquark herstellen,</p>
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• am Beispiel eines ausgewählten Wirtschaftsraumes die Grundvoraussetzungen und den Wandel wirtschaftlicher Produktion aufzeigen;</li> <li>• die Bedeutung des Tourismus als bestimmenden Wirtschaftsfaktor und die daraus resultierenden Probleme in einer ausgewählten Region Europas darlegen.</li> </ul>	<p>Demonstration Kuh melken (lassen nach Anleitung)</p> <p>Vermarktungswege im Betrieb veranschaulichen, Verarbeitungsstrukturen in der Region thematisieren, Vergleiche von Direktvermarktung und „Abliefern“ an Landhandel / Molkerei Ökobilanz - Transport, Verpackung, Aufbereitung (pasteurisieren)</p> <p>Falls Betrieb in Tourismusregion liegt → Thema: „Landschaft - Produktionsfaktor und Zuverdienst!“ - Anforderungen an Infrastruktur, Service, Investitionen, Werbung</p> <p>Aufgabe der Landwirtschaft als Landschaftspfleger, Vorgaben bezüglich Bewirtschaftung(-seinschränkungen), Programme zur Kulturlandschaftspflege, Schützen durch nützen</p>
<b>Geographie Klasse 8</b>	<i>Natur-, Lebens- und Wirtschaftsräume in unterschiedlichen Klimazonen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Zusammenhänge zwischen klimatischen Verhältnissen und Anpassung von Pflanzen, Tieren und Menschen an ihre natürlichen Lebensbedingungen aufzeigen;</li> <li>• die Ausprägung und Anordnung der Klimagebiete im Zusammenspiel verschiedener Faktoren (Beleuchtung, Temperatur, Höhenlage, Einfluss von Meeresströmungen und Gebirgen) erörtern.</li> </ul>	<p>Evtl. am Beispiel von Mais aufzeigen: wo früher, wo heute Anbau möglich – warum?, Zuchtfortschritt: Kälteanpassung, schnellere Reifung Bedeutung als Futtergetreide Sonst siehe Geographie Klasse 6</p> <p>→im Klassenzimmer bzw. siehe oben anhand von betrieblichen Daten auf einem Betrieb</p>
	<i>Eine Erde – Eine Welt</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• globale Warenströme, die internationale Arbeitsteilung und Konkurrenzsituation auf dem Weltmarkt exemplarisch erfassen und erklären;</li> </ul>	<p>Wo ist Globalisierung auf einem heimischen Bauernhof sichtbar und spürbar? (Produktionsmittel, Börsennotierungen von Preisen und Produkten, „schwankende Märkte“ Exporte/Exportsubventionen Preisvergleiche zwischen Rohstofflieferanten und Verarbeitung, z.B.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen für eine ausgleichsorientierte Entwicklung in der Einen Welt erörtern und Lösungsansätze nachhaltigen Wirtschaftens aufzeigen.</li> </ul>	<p>Milch/Joghurt, Getreide/Brot → Landwirt = Restgeldempfänger/ Bäcker</p> <p>Beispiel Sojaanbau Brasilien und heimische Landwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zwischen Landvertreibung, Regenwaldabholzung, Ernährung der heimischen Bevölkerung und Export nach Europa</li> <li>- Konkurrenz weltweit: Schweinefleisch aus dem Ausland - oder wie sinnvoll ist es, bei uns Schweinefleisch zu erzeugen?</li> <li>- Vergleich Soja importiert und Getreide heimisch</li> <li>- Thematik: Kennzeichnung der Lebensmittel → Verpackung</li> </ul> <p>Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wo kommt das Nahrungsmittel her? Regionalität/Saisonalität</li> <li>- Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln.</li> <li>- Landwirtschaft muss vor Ort passieren und lohnen</li> <li>- Landflucht entgegenwirken hier wie da</li> <li>- Kinderarbeit / Ausbeutung in der globalen Landwirtschaft</li> </ul>
<b>Geo- graphie Klasse 10</b>	<i>Menschen prägen Räume</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Wirkung menschlicher Existenz und deren Funktion auf den Raum erfassen und raumprägende Strukturen und Prozesse analysieren;</li> <li>• räumliche Muster interpretieren;</li> <li>• Strukturen wie Monostruktur und Polystruktur unterscheiden.</li> </ul>	<p>Bezug zur Landwirtschaft_</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bodenversiegelung und Flächenverbrauch = Problem für Landwirtschaft, aber auch Nachfrage entsteht</li> <li>- Flurneuordnungsverfahren</li> <li>- Flächennutzungs- und Raumplanung (kommunal, regional)</li> <li>- Entwicklungsprogramme für Ländliche Räume u. Landwirtschaft, Förderung Berggebiete, Förderung benachteiligte Regionen</li> </ul>
	<i>Bedrohung und Schutz der Erdatmosphäre</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den natürlichen Wandel des Klimas erklären;</li> <li>• Möglichkeiten der Technik zur energieeffizienten und sparsamen Nutzung von Energieträgern aufzeigen.</li> </ul>	<p>Beitrag der Landwirtschaft zum Klimawandel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biogas/Methangas/ Lachgas auffangen und Bockheizkraftwerk</li> <li>- Vergleich fossile Energien / nachwachsende Energieträger</li> </ul> <p>CO2-Kreislauf und Energiebilanzen Pflanzenbau (CO2-neutral) Land. Techniken wie Kraft-Wärme-Koppelung, Biogas, Photovoltaik Sinnvolle Fruchtfolgen, verantwortungsbewußter Einsatz / Umgang mit organischem und mit Mineraldünger (Maßnahmen bei Lagerung, Ausbringung usw)</p>



<p><b>Geo- graphie Kursstufe 2-stündig</b></p>	<p><i>Nutzung, Gestaltung und Veränderung der Land- schaft in der Region</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Veränderungen des Landschafts- haushalts durch eine Form der Nutzung (agrарische Nutzung, Bebauung, Gewin- nung von Rohstoffen oder Umgestaltung von Flusslandschaften) erfassen;</li> <li>• Formen der wirtschaftlichen Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf den Wasser- haushalt oder das System Boden darstel- len;</li> <li>• für eine ausgewählte Kulturlandschaft die maßgebenden Systemelemente und de- ren Beziehungen untereinander erfassen, hierzu ein spezifisches Wirkungsgefüge entwickeln, die Prozesse analysieren und Gefährdungen sowie Entwicklungspoten- ziale aufzeigen;</li> <li>• das heutige Bild der Kulturlandschaft als Ergebnis einer historischen Entwicklung verstehen und nachhaltige Handlungs- strategien diskutieren.</li> </ul>	<p>Einstieg: ohne Nutzung → Verbuschung, Verwaltung; Kulturlandschaft durch landw. Nutzung und Eingriffe so entstanden</p> <p>Unterscheidung: nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung (Boden-, Wasser-, Erosionsschutzmaßnahmen im landw. Betrieb) und Abbau von Rohstoffen/Ausbeutung, z.B. Griechenland, Irland → Abholzung / Verkarstung; Drainage und Trockenlegung bzw. Wiedervernässung von landwirt- schaftlichen Flächen; Düngung - Humusbildung - Wasserqualität Erosion Beispiel</p> <p>z.B. Streuobstwiese, Magerrasen, Wacholderheiden, Steinriegel- oder Moorlandschaften zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und wirt- schaftlicher Nutzung (inkl. Landschaftspflegeprogrammen)</p> <p>Nachhaltig im Sinne von ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungs- fähig und sozial gerecht, z.B. Biosphärenreservat Schwäbische Alb nach Schließung des Truppenübungsplatzes</p>
	<p><i>Wirtschaftliches Handeln und dessen Raumwirk- samkeit ausgehend von der lokalen Ebene</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wandel wirtschaftlichen Handelns in seinen Auswirkungen auf die Gesellschaft untersuchen;</li> <li>• moderne Produktionskonzepte analysie- ren und als Ansätze nachhaltiger Entwick- lung wirtschaftlichen Handelns erörtern;</li> <li>• die Position als Konsument in seinen Auswirkungen auf wirtschaftliches Han-</li> </ul>	<p>Ausgangspunkt Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie / wofür werden welche Flächen genutzt / verbraucht mit welchen Vor- und Nachteilen?</li> <li>- Z.B. Flachs-anbau → Fasern für Textilien nahezu keine Bedeu- tung – warum?, z.B. Beispiel Schafwolle: Offenhaltung der Landschaft durch Schafe und Ziegen, aber Vermarktung von Wolle bzw. Ziegenfleisch ein Problem / eine große Herausfor- derung – warum?</li> </ul> <p>Vergleiche von Wirtschaftsweisen in Landwirtschaftsbetrieben, z.B. Ackerbau konventionell / ökologisch, Tierhaltung extensiv / intensiv; Dabei die drei Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung (Ökonomie,</p>



		deln bewerten.	<p>Ökologie, Soziales) thematisieren</p> <p>„König Kunde ?!“ – Landwirtschaft gestalten wir mit als Verbraucher! z.B. Erkundungsprojekte in landw. Betrieben / in Lebensmittelhandel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen, woher Lebensmittel kommen, heißt mehr über die Erzeugungs- und Vermarktungsstrukturen wissen</li> <li>- Nachfrage bestimmt das Angebot: regional-globale Produkte?, aber auch: Nachfrage schaffen durch spezielle Angebote (Regionales gewinnt an Bedeutung / Identifikation / Transparenz)</li> <li>- Rohstoff/Ausgangsprodukt Getreide → Backwaren mit/ohne Fertigmischung, Thema Zusatzstoffe in der Nahrung und Kennzeichnung, bäuerliche/naturbelassene Produkte und stark verarbeitete transportierte Produkte</li> <li>- Transparenz vom Erzeuger bis zur Ladentheke/ bis zum Teller</li> </ul>
<p><b>Geo- graphie Kurstufe 4-stündig</b></p>	<p><i>Pedosphäre</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die physikalischen, biologischen und chemischen Prozesse in der Pedosphäre aufzeigen und den Boden als dynamisches Ökosystem verstehen;</li> <li>• die Ausbildung charakteristischer Horizonte in Abhängigkeit von den Bodenbildungsfaktoren bei häufig vorkommenden Bodentypen (Braunerde, Parabraunerde, Schwarzerde, Rendzina, Podsol, Gley und tropischem Latosol) erläutern und die entsprechenden Bodenprofile zuordnen;</li> <li>• die Bodeneigenschaften der häufig vorkommenden Bodentypen erläutern und diese zu einer landwirtschaftlichen Nutzung in Beziehung setzen;</li> </ul>	<p>Verschiedene Bodenprofile im landw. Betrieb anlegen (lassen) → Besonderheiten erläutern/zeigen: Staunässe, Verdichtungen, Hanglage, flachgründig, Dauerwiese/ Acker und landwirtschaftliche Aspekte Spatendiagnose: Durchwurzelung, Humus, Lebewesen sensorische Beurteilung: anfassen, Rollprobe, Kauprobe und Ton-Lehm-Sandanteile und landw. Bezug herstellen</p> <p>Nacharbeit in der Schule: Bodenproben/Lebewesen, ph-Bestimmung und Düngung, Mikroskop</p> <p>Umgang mit verschiedenen Böden: Drainage, Bewässerung, Kanäle</p> <p>Siehe oben</p> <p>Bei Feldrundgang: Anbau je nach Bodenart, Fruchtfolgen, Notwendigkeit von Düngung, Humusbildung / Bodenfruchtbarkeit zeigen und erläutern inkl. ökologische und ökonomische Betrachtungen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>die Formen der Bodendegradation beschreiben, deren Ursachen und Wirkungszusammenhänge aufzeigen und potenzielle Abhilfemaßnahmen beziehungsweise Konzepte einer nachhaltigen Bodennutzung erörtern.</li> </ul>	<p>Begehung von Brachen / Hanglagen - Gründe und Folgen Besichtigung Erosionsschutzmaßnahmen, Begrünung, Hecken, Biotopverbundsysteme</p>
	<p><i>Wirtschaftliches Handeln und dessen Raumwirksamkeit ausgehend von der lokalen Ebene</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland und die Strukturprobleme in der Landwirtschaft analysieren und dabei Rahmenbedingungen durch Agrarpolitik und Abhängigkeiten von Agrarmärkten berücksichtigen;</li> </ul>	<p>Betriebsvergleiche: Schüler erkunden (selbständige in kleineren Gruppen) verschiedene Betriebe, erarbeiten den Wandel ökologisch-ökonomisch-sozial, skizzieren die Veränderungen und mögliche Strategien/Perspektiven zur betrieblichen Entwicklung, Präsentation in</p> <p>Schwerpunktsetzung möglich, z.B. „Tierhaltung und Nachhaltigkeit“, „Milchviehhaltung und Milchwirtschaft im Wandel“, „Wie wirkt sich die EU-Agrarpolitik auf dem Betrieb XY aus (Fallbeispiele)?“, „Ackerbau bei schwankenden Märkten“</p> <p>Einbezug der landw. Genossenschaften, z.B. Thema „Warenterminbörsen - zwischen Absicherung und Spekulation“ sowie der Agrarverwaltung</p>
	<p><i>Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftsprozesse auf regionaler und globaler Ebene</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten im Prozess der Globalisierung erkennen sowie die Ambivalenz des Globalisierungsprozesses deuten.</li> </ul>	<p>z.B. Sojaernte weltweit, Sojapreise und Börsen-Spekulationen; ebenso Missernten aufgrund Witterung und weltweite Effekte, z.B. Turbulenz an den Finanz- und Ölmärkten → Auswirkungen auf die Landwirtschaft z.B. Vertragliche Produktion – Verträge über die nächste Ernte z.B. Saatgutbereich: Konzentration und Auswirkungen?</p>
	<p><i>Problemorientierte Strukturanalyse eines Raumes</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bedingende und auslösende Faktoren eines raumwirksamen Problems in ihrer Wechselwirkung analysieren und Lösungsansätze für ein konkretes Planspiel erarbeiten; auf kommunaler Ebene die</li> </ul>	<p>Durchführung einer Strukturanalyse eines raumwirksamen Problems mit Bezug zur Landwirtschaft / landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen (z.B. Aussiedlung eines Betriebes, Straßenbau/Ortsumfahrung und Flächenbedarf/-verbrauch, Ausweisung Schutzgebiete)</p>

		Leitideen der Agenda 21 auf ein konkretes Planungsbeispiel übertragen.	
--	--	--	--